

Zweimal Ben Hur rund um den Tonhof

Peter Turrini und seine Lebenslandschaft
Maria Saal: Die Schauspielerin Ruth Rieser zieht ein aufwendiges Filmprojekt durch.

USCHI LOIGGE

Peter Turrini hat eine aufregende Woche in Maria Saal hinter sich. Der im niederösterreichischen Weinviertel heimisch gewordene Dramatiker aus Kärnten ist „schwer beeindruckt, wie einfühlsam und kenntnisreich Ruth Rieser das Team dirigiert hat“. Schließlich kannte er die 48-Jährige, die für die sensible Dokumentation „du und ich“ erstmals ins Filmregiefach wechselte, bisher nur als Schauspielerin.

Als solche bewohnte Ruth Rieser 2006 den Bühnen-Tonhof. In der Claire von Turrinis Stück „Bei Einbruch der Dunkelheit“ konnte man bei der Klagenfurter Uraufführung die tatsächliche Tonhof-Herrin Maja Lampersberg entdecken. Mit ihrem Mann, dem Komponisten Gerhard Lampersberg, etablierte sie das Anwesen in den 1960er-Jahren als eine Art Künstler-Sommerresidenz, in der alle Spielarten der



Im Einklang: Ruth Rieser und Turrini

Kunst willkommen waren und ausprobiert wurden.

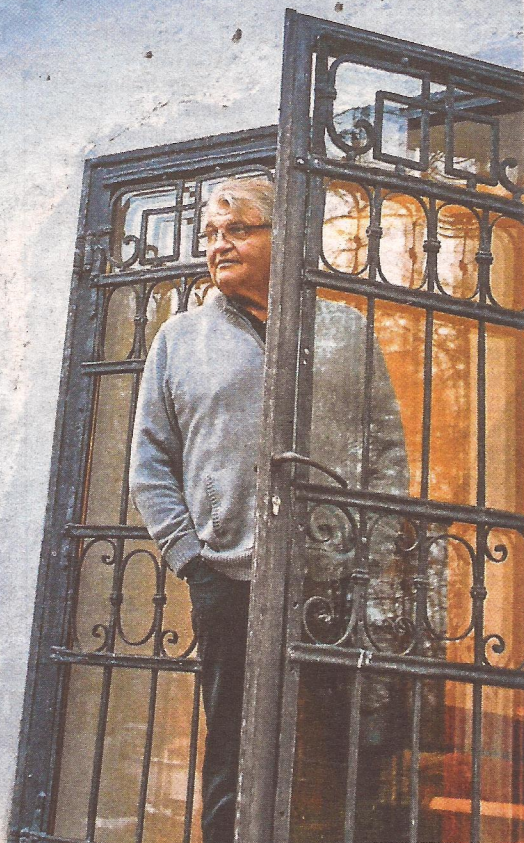
Im Vorjahr, beim ersten Besuch im – gerade revitalisierten – Maria Saaler Tonhof, wurde Ruth Rieser regelrecht überfallen von dem Gedanken, Peter Turrini für ein Filmprojekt an diesen magischen Ort zurückzuholen. „Hier machte er als 14-, 15-Jähriger erstmals die Erfahrung, mit seinen Gedichten ernst genommen zu werden“, sagt Ruth Rieser. „Die



Rückkehr an den Ort, der ihm seine Welt erschloss, sein Staunen von damals ... das interessiert. Und zwar international“, ist sie überzeugt. Im Jänner habe sie Peter Turrini gefragt, seine Zusage sei sehr zügig gekommen.

Nach drei intensiven Drehtagen in Maria Saal hat Rieser nun so viel wunderbares Material, dass sie froh ist, diesmal als Produzentin alles in der Hand zu haben. So konnte die Begegnung

Zurück am Ausgangspunkt:
Peter Turrini vor dem Tonhof. Als
Jugendlicher las er hier erstmals
seine Gedichte
vor KARLHEINZ FESSL



mit Turrini ein „höchst künstlerischer Prozess“ bleiben, den der medienerfahrene Autor in dieser Massivität auch noch nie erlebt hat: „Man versucht fehlerfrei zu sprechen, um die Partie nicht aufzuhalten. Ruth Rieser hatte aber stets den technischen und seelischen Überblick. Ich bin immer richtig stolz, wenn ich so ein Kärntner Talent entdecke. Vermutlich ist sie am Ende der Dreharbeiten tot umgefallen.“

Hier irrt der Dichter. In Personalunion mit der Regisseurin und Drehbuchautorin Ruth Rieser lässt sich die Produzentin Ruth Rieser jetzt einmal Zeit. Bis zum Hochsommer. „In Zusammenarbeit mit dem Tonhof-Verein wird Peter Turrini am 3. August im Tonhof-Stadl bei Einbruch der Dunkelheit „Bei Einbruch der Dunkelheit“ lesen. „Auch bei der Lesung wird gedreht“, erzählt sie. „Unglaublich aufregend“ findet

DATEN UND FAKTEN

Ruth Rieser, geboren 1965 in Klagenfurt. Schauspielausbildung in Salzburg und Paris.

Arbeit am Theater (u. a. Schillers „Kabale und Liebe“, Regie: Martin Kušej, und „Bei Einbruch der Dunkelheit“ von Turrini) sowie für Film („Gebürtig“) und TV.

Debüt als Drehbuchautorin und Filmemacherin 2011 mit der Doku „du und ich“.

Derzeit: Peter Turrini im Tonhof. Idee, Drehbuch, Regie und Produktion: Ruth Rieser; Kamera: Volker Gläser, Manuela Wilpernig und (Luftaufnahmen) Rudi Schneeberger.

www.ruthrieser.net

der Dichter den August-Auftritt in jenem Stadl, der einst die Wiege der österreichischen Dramatik war. In seiner Erinnerung sieht sich Turrini als Teil der Maria Saaler Bevölkerung von außen durch die Ritzen im Holz auf „Die Köpfe“ (ein von Lampersberg vertonter Einakter von Thomas Bernhard) im Stadl schauen.

Mit ihrem Plan, „einen Film mit Peter Turrini über einen sehr wesentlichen Bereich seiner Lebenslandschaft als Dichter und Mensch“ zu drehen, lag Ruth Rieser inhaltlich goldrichtig. „Die Länge lasse ich einmal offen“, betont sie, während Peter Turrini aufgrund seines intensiven Einsatzes vor der Kamera vermutet: „Zweimal Ben Hur geht sich aus. Mit drei Pausen.“

Die schriftliche Förderzusage vom Kärntner Kulturreferenten Wolfgang Waldner stärkt der Produzentin den Rücken, durchfinanziert ist der Turrini-Film trotz einiger munterer Sponsoren aber bei Weitem nicht.